

Elektrische Drahtseilbahn Oberdorf-Weissenstein-Kulm.

Prospekt.

Der Weissenstein, 1282 m ü. M. und 852 m über dem ihm direkt vorgelagerten Aaretal, ist einer der altberühmtesten Aussichtspunkte der Schweiz. Er verdankt seinen Ruf hauptsächlich dem *grossartigen Alpenpanorama*, das sich von ihm aus in einer Ausdehnung bietet, wie kaum von einem andern Berggipfel der Schweiz. Der Blick umfasst, ohne dass besonders günstige Beleuchtungsfaktoren dafür notwendig wären, die ganze Kette der Hochalpen vom Mont Blanc bis zu den Tiroler Bergen, somit in einer Länge von über 400 km.

Von besonderer Grossartigkeit ist der Blick auf die Berner Alpen, speziell die Gruppe von der Jungfrau bis zum Finsteraarhorn, welche dem Weissenstein direkt gegenüber liegt, und infolgedessen in günstigster, völlig unverkürzter Perspektive erscheint. Von keinem andern Punkt aus zeigt sich die Gruppe in so wirkungsvollem Gesamtbild, wie von hier. Die Distanz, — ca. 80 km, — ist gross genug, um das ganze Bild in einem Blick zu erfassen und doch nicht zu gross, um nicht alle Einzelheiten der Umrisse deutlich erkennen zu lassen.

Schon frühe sind Naturfreunde auf das imposante Bild aufmerksam geworden. Mit der Entwicklung des Alpinismus hat sich die Zahl der Bewunderer Jahr für Jahr vermehrt. Der Berg zählt heute zu den meistbestiegenen der Schweiz und bildet namentlich das Ausflugsziel einer grossen Zahl von Schulen und Vereinen. An Sonn- und Feiertagen zählt die Schar der Besucher nach hunderten. Der Berg wird namentlich auch als Ausgangspunkt für die nahen Gipfel der Hasenmatt und der Rötiflüh viel benutzt.

Die freie, luftige Lage des Weissensteins, die in den nahen Wäldern doch wieder eine grosse Zahl windgeschützter Plätze bietet, macht den Berg auch sehr geeignet zum längern *Kuraufenthalt*. Die Luft ist überaus rein und belebend und daher den Atmungsorganen sehr zuträglich. Aus einer bescheidenen Sennhütte, die ursprünglich zur Aufnahme der Gäste diente, entwickelte sich im Verlauf der Jahre ein Kurhaus mit allem Komfort der Neuzeit. Das Haus verfügt über 120 Fremdenbetten. Dank der vorzüglichen Leitung ist die Frequenz in den letzten Jahren derart gestiegen, dass während des grossen Sommerverkehrs das Hotel kaum mehr den Nachfragen zu genügen vermag. Die Gesellschaft, die sich dort jeden Sommer zusammenfindet, setzt sich aus Angehörigen aller Länder zusammen.

Ganz bedeutenden Aufschwung hat in letzter Zeit auf dem Weissenstein der *Wintersport* genommen. Die sanften Schneeflächen, namentlich auf der Nordseite des Gipfels, bieten prächtige Tummelplätze für Skiläufer. Der Sport ist besonders in der Stadt Solothurn in grosses Ansehen gekommen. Das gleiche gilt vom Schlittelsport, für den der Weissenstein in seiner Strasse nach Oberdorf eine ideale Fahrbahn bietet. Die 7 km lange, durchaus gefahrlose

Strecke wird von nur halbwegs geübten Schlittlern — auch Damen — in 15—20 Minuten durchfahren.

Die Frequenz des Berges wird sich mit der *Eröffnung der im Bau begriffenen Normalbahn Solothurn-Münster* noch bedeutend steigern. Durch sie gelangt man bis zu der direkt am Fusse des Berges gelegenen Station Oberdorf.

Hier (650 m ü. M.) wird die von uns projektierte, elektrische Drahtseilbahn ihre Anfangsstation erhalten. Von da aus windet sie sich in nördlicher Richtung vor dem „Webernhüsl“ nach der Clus durch, um durch einen 130 m langen Tunnel und durch Wald die Gartenmatt und am südlichen Abhang oder Sonnenrein derselben den „Nesselboden“ (1060 m ü. M.) zu gewinnen. Von hier zieht sich das Tracé durch einen 40 Meter langen Tunnel nach dem Graben gegen die Sennhütte zum Weissenstein, um vor derselben über den Graben und über die Fahrstrasse in einer Höhe von 1287 m ü. M. das Kurhaus Weissenstein und bei Quote 1259, in einer Fahrzeit von 20 Minuten, die Endstation Weissenstein-Kulm zu erreichen.

Die horizontale Länge der Bahn beträgt 2700 m, die schiefe Länge 2800 m, mit einer Ueberwindung von 600 m Höhendifferenz. Die Anfangssteigung beträgt 11 %, die mittlere 22 % und die maximale 31 %, was als eine geringe angesehen werden darf, indem die meisten schweizerischen Bergbahnen ca. 60 % Steigung haben. Die ganze Länge der Bahn wird einspurig, in der Mitte mit einer Ausweichstelle.

Die Erstellungskosten der gesamten Bahn, samt definitiven Vorarbeiten, Expropriation, Maschinen, Leitungen und Bahnhöfen mit drei Wohnungen für Bahnangestellte, betragen **Franken 750,000**. — für welche Summe den Initianten eine Bauofferte von bewährtester Seite in Händen liegt und welche nach der Schweizer. Eisenbahnstatistik als ein sehr billiger Preis bezeichnet werden darf.

Der Fahrpreis ist wie folgt vorausgesehen: Bergfahrt Fr. 2. —, Talfahrt Fr. 1. 50, Retourfahrt Fr. 2. 80. Ferner sind ermässigte Gesellschafts- und Abonnements-Preise vorgesehen und wird die Taxe für Güter und Gepäck analog andern ähnlichen Bergbahnen festgesetzt.



Rentabilitätsberechnung.

Einnahmen.

1. 365 Tage Betriebszeit, pro Tag 10 Retourfahrten mit je 2 Personen à Fr. 2. 80	Fr.	20,440. —
2. Bergfahrten im Winter und Sommer 15,000 Personen à Fr. 2.—.....	„	30,000. —
3. Talfahrt 10,000 Personen à Fr. 1. 50	„	15,000. —
4. Güter und Gepäck.....	„	5,560. —
Total Einnahmen...	Fr.	71,000. —

Ausgaben.

1. Verzinsung des Obligationen-Kapitals von Fr. 300,000.— à 4 %	Fr.	12,000. —
2. Betriebskraft und Beleuchtung.....	„	6,000. —
3. Angestellte	„	18,000. —
4. Diverse Auslagen	„	3,000. —
5. Erneuerungs- und Reservefonds	„	5,000. —
Summa Ausgaben.....	Fr.	44,000. —

Es verbleiben somit den Aktionären..... **Fr. 27,000. —**
zur freien Verfügung, d. h. ca. 6 % auf Fr. 450,000. — Aktienkapital.

Emissionsbedingungen.

Das Aktienkapital von **Fr. 450,000. —** bestehend in 900 Aktien à **Fr. 500. —** wird zur Subskription unter nachstehenden Bestimmungen aufgelegt:

1. Der Emissionskurs beträgt pari, d. h. **Fr. 500. —** per Aktie.
2. Die Zuteilung erfolgt nach Schluss der Subskription und bei Ueberzeichnung wird entsprechende Reduktion vorbehalten.
3. Die Einzahlung hat zu erfolgen mit: 25 % nach erfolgter Zuteilung, der Rest folgt ratenweise nach den Bekanntmachungen der in den Statuten vorgesehenen offiziellen Publikations-Organen.

Die Zeichnungen werden von jetzt ab **bis 31. August 1905** von den Initianten entgegen-
genommen.

Solothurn, 18. August 1905.

Das Initiativ-Komitee:

Ad. Tschan, Notar, Solothurn.

J. Durrer, Kägiswil.

F. Durrer, Ingenieur, Linthal.

C. Müller, Ingenieur, Solothurn.

G. Holliger, Solothurn.